

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Dresden.  
Verlagsnummer 25 241.  
Für den Verlagsort: 20011.

Bezugs-Gebühr  
Anzeigen-Preise.

In Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auslieferung oder durch die Post bei täglich zweimaliger Befand monatlich 14,- M., vierteljährlich 42,- M.  
Die einseitige 37 mm breite Zeile 1,- M. Bei Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen u. Wohnungsanzeigen, 10 tägige An- u. Verkäufe 2,- M. Vorzugsplätze laut Tarif. Anzeigen-Beleg 1,- M. Vorzugsplätze 40 Pf.

Schriftleitung und Hauptverlag: Marienstraße 33/40.  
Druck u. Verlag von Olsch & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1066 Dresden.

Stadtdruck nur mit druckbarer Offensetzerarbeit („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Exemplare werden nicht aufbewahrt.

## Der erste Streiktag.

### Die Lage in Dresden.

Die Verkündung des Streikbeginns um 12 Uhr in der Nacht zum heutigen Donnerstag hat den Verkehr auf den Dresdner Bahnhöfen nicht mit einem Schlage stillgelegt. Es wurde in den heutigen Morgenstunden noch eine Anzahl von Zügen abgefertigt, um die Maschinen nach ihrem Heimort zu bringen. So verkehrten ab Dresden-Neustadt heute früh noch die Fahrplanmäßigen Verbindungen 6,00 nach Arnsdorf, 6,40 nach Meißen, 7,02 und 10,42 nach Schwepnitz; in Neustadt fuhren ein die Züge 4,50 und 6,17 von Arnsdorf, 6,30 von Meißen, 7,10 von Schwepnitz und 7,33 von Arnsdorf. Auch auf dem Hauptbahnhof fuhren heute früh noch zwei Fernzüge mit Dresdner Maschinen ein, der Personenzug 140 aus Reichenbach, sowie der D-Zug 11,00 aus München. Einige Vorzüge, so von Pirna (4,30, 7,30 und 7,52), sowie von Barock (6,16 und 12,10) erreichten ebenfalls, wenn auch mit Verspätungen, den Hauptbahnhof.

Wenn auch der Ausbruch des Streiks mit ziemlicher Gewissheit vorauszuweisen war, so hatte sich doch das reißende Publikum heute früh noch in verhältnismäßig großer Zahl auf dem Hauptbahnhofe eingefunden; hoffte man doch noch immer, daß sich die völlige Einstellung des Verkehrs vermeiden lassen würde. Dessen ungeachtet war die Enttäuschung der Reisenden, als sie die Fahrkartenschalter geschlossen fanden. Die Masse der arbeitenden Bevölkerung, die mit den Frühzügen zu ihren auswärtigen Arbeitstätten fahren wollte, sah sich genötigt, den Weg zu Fuß oder unter teilweiser Benützung der Straßenbahn zurückzulegen.

Die meisten Bahnhöfe liegen wie ausgedehnte Dörfer; die Verwaltung des Hauptbahnhofs benutzt die unfeindliche Ruhe, um die Bahnsteige und Gänge einmal gründlich zu reinigen und die Glaswände von der Schneelast zu befreien. Am meisten haben unter der Verkehrseinstellung die auswärtig wohnenden Reisenden zu leiden. Über aber die nötigen Mittel verfügt, kann allerdings auch jetzt noch, wenn auch mit allerhand Umwegen und Erschwernissen, sein Ziel erreichen.

**Die staatliche Kraftwagenverwaltung.**  
Die ihren Betrieb aus den bekannten Plänen voll aufrecht erhält, wird zurzeit fast in Anspruch genommen. Allerdings ist der Fahrplan infolge des rechtlichen Scheiterns nur mit Einsetzung aller Kräfte durchzuführen und man muß daher Verspätungen mit in Kauf nehmen. Aus den Reservewagen hat die Verwaltung Personalkraft ausgenommen, welche die noch Bedarf erfahren werden. So verkehrten heute mittig ab Hauptbahnhof: ein vollbesetzter Autobus nach Leipzig um 1 Uhr, nach Bayreuth und Regensburg-Charlottenburg um 2 Uhr. Nach Meißen befährt zurzeit Kraftwagenverbindung aller 4 Stunden hin und zurück ab Dresden um 2, 6 und 10 Uhr, ab Meißen um 12, 4 und 8 Uhr.

**Die Versorgung mit Gegenständen des täglichen Bedarfs** ist vorläufig gestillt, da die Streikleitung Güterzüge mit Lebensmittel, Milch und Kohle fahren läßt. So werden z. B. zwischen Leipzig und Dresden täglich drei Güterzüge abgefertigt.

**Der Postbetrieb** soll in beschränktem Umfang versuchsweise mit Kraftwagen durchgeführt werden.

**In den Ausfall getreten** ist zurzeit in Dresden das gesamte Lokomotivpersonal, sowie ein Teil des Fahr- und Stationspersonals. Auf dem Hauptbahnhofe arbeitet das Stationspersonal vollständig. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten (Schiffschiffahrt) teilt mit, daß nur die Lokomotivführer streiken, während die anderen Teile ihren Dienst verrichten bzw. sich zum Dienst bereithalten, der für viele infolge des Niedrigens der Arbeit der Lokomotivführer notwendig überflüssig geworden ist. In Leipzig wird in den Werkstätten vollständig gearbeitet und auch im Betriebe haben sich viele zum Dienste gemeldet. Auf dem Friedrichshäuser Rangierbahnhöfen haben sich heute vormittag bereits eine Anzahl geübter technischer Beamten zur Bedienung der Lokomotiven bereitgestellt und rangieren augenblicklich dort die Züge.

**Die Eisenbahngeneraldirektion** meldet über die augenblickliche Lage im Bezirk Dresden am 2. Februar vormittags folgendes: Man hofft, einen beschränkten Güterverkehr für die nächsten Lebensmittel auf den Hauptlinien aufrecht zu erhalten. Der Kohlenverkehr kann dagegen nicht aufrecht erhalten werden. Der Personen- und Fernverkehr ruht zurzeit fast vollständig. Es wird danach getrebt, namentlich im Ortsverkehr einige der wichtigsten Personenzugverbindungen im Betrieb zu halten. In welchem Umfang dies gelingen wird, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen.

**Bereitschaft der Technischen Nothilfe.**  
Der um die Witternachtszeit ausgebrochene Eisenbahnstreik hat fast sofort die in die Erscheinung tretenden der Technischen Nothilfe, die für den zu erwartenden Einbruch alle Verfehrungen getroffen hatte, gestellt. Auf Anfordern der Eisenbahn-Generaldirektion und im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden und dem Polizeipräsidenten sind bis zur Stunde eine größere Anzahl sachkundiger Maschinenführer aufgerufen worden. Inwieweit sich die Beschaffung weiterer Hilfskräfte für den Eisenbahndienst als nötig erweist, werden schon die nächsten Stunden entscheiden müssen. Mitteilungen über ähnliche Maßnahmen liegen bis jetzt bereits aus Berlin, Breslau, Görlitz, Magdeburg und Stettin vor.

**Aus Sachsen** liegen bis jetzt folgende Meldungen vor:  
Bayreuth, 2. Febr. (Eig. Meld.) Pünktlich um 12 Uhr nachts hat auch hier der Eisenbahnstreik eingesetzt. In den

frühen Morgenstunden des Donnerstags ließ sich ein genaues Bild über den Umfang des Ausfalls noch nicht gewinnen. Da die Frühzüge nach Weisberg und Guncvalde von Bayreuth aus verkehrten, wurde angenommen, daß der Streik nur teilweise sei. Doch stellte sich am Morgen heraus, daß beide Züge leblos nach ihren Heimstationen gebracht wurden. Im Fernverkehr ist kein Zug mehr eingetroffen, weder von Dresden noch von Görlitz. Infolge dessen sind auch die Postsendungen und Leitungen ausgeblieben. Der Streik ist ein vollständiger. Der Güterverkehr ruht gänzlich. Da auch die Vorzüge ausgeblieben sind, die am Morgen Tausende von Arbeitern aus der Umgebung nach den hiesigen Fabriken bringen, ist die Industrie schwer betroffen. In einzelnen Fabriken stehen Hunderte von Arbeitern leer.

**Bischofswerda, 2. Febr.** Der Eisenbahnbetrieb wurde heute vormittag noch voll aufrecht erhalten. Der Bahnhof wird durch Gendarmen bewacht.

**Chemnitz, 2. Febr.** Der Eisenbahnstreik hat heute nacht hier in vollem Umfang eingesetzt.

**Planen, 2. Febr.** Der Personen- und Güterverkehr war heute vormittag normal. Die Züge sind mit geringer Verspätung abgegangen. Alles Personal ist zum Dienste erschienen. Es hat sich auch Reichenbach und Abort dem Streik bisher nicht angeschlossen.

**Leipzig, 2. Febr.** Der Betrieb auf dem Leipziger Hauptbahnhof ruht seit 12 Uhr nachts so gut wie vollständig. U. a. konnte der Nachtzug nach Berlin-München um 12,40 Uhr nicht abgefahren werden. Er mußte in Leipzig liegen bleiben. Der von München gegen 5 Uhr morgens eingetroffene Schnellzug ist nach Berlin nicht weiter befördert worden. Auch in Reichenbach und in Halle a. S. ruht der Verkehr. Einzelne Züge wurden nach Halle a. S., z. B. Meisa, Reichenbach und in die nächste Umgebung Leipzigs befördert, aber nur, weil es sich um die Rückfahrt von Lokomotiven handelte, die an diesen Plätzen stationiert sind. Das trifft auch auf den von München angelaufenen Schnellzug zu, dessen Maschine nach Leipzig gehört. Lebensmittelzüge sind bis heute mittig nicht eingetroffen. Ramentische werden die Milchzüge schwer vermisst. Holzzüge können erst abgefahren werden, wenn Lokomotivführer und Maschinen zur Verfügung stehen. Dies ist aber noch nicht der Fall.

**In Leipzig streiken seit heute nachmittags die Arbeiter der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke.**

### Die Streiklage im Reich.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)  
Berlin, 2. Februar. Über die Lage des Streiks der Eisenbahnbeamten ergibt sich bei den Direktionen im Reich das folgende Bild: Das Lokomotivpersonal ist fast überall geschlossen in den Streik getreten. Das Zugpersonal nur zum Teil, während das Betriebspersonal fast vollständig zum Dienste erschienen ist. Sabotageakte an Maschinen oder Einrichtungen sind im allgemeinen nicht vorgekommen. Nur in Frankfurt a. O. sind an mehreren Lokomotiven die Räder herausgenommen worden. Dagegen hat Lokomotivpersonal die vom ihm zu fahrenden Züge unterwegs verlassen und die Durchführung der Züge zu den Endstationen verweigert. So blieb D 41 Berlin-Breslau in Frankfurt a. O. zurück stehen, wurde jedoch von einem Betriebsingenieur bei Weisberg durchgeführt. In Fulda blieben die beiden Nachtzüge Frankfurt-Berlin mit etwa 800 Reisenden liegen. Durch den plötzlichen Ausfall der Lokomotiven kam in mehreren Direktionsbezirken, besonders im Westen (Eberfeld, Offen), der Betrieb völlig zum Erliegen. Es wird aber versucht, ihn unter Beiziehung der technischen Nothilfe und eigenen Kräfte der Eisenbahn heute früh wieder in Gang zu setzen.

Von den übrigen Verbänden scheint sich keiner der Streikbewegung bis jetzt anschließen zu haben. Nur in Stettin hat der Allgemeine Eisenbahnerverband beschlossen, die Arbeit ebenfalls niederzulegen.

Im Bezirk der Eisenbahndirektion Berlin sind noch mehrere Fernzüge, davon zwei mit auswärtigem Personal, gefahren worden. Auf der Stadt- und Ringbahn ist der Verkehr zunächst zum Erliegen gekommen. Die Durchführung der Milchzüge ist befriedigend verlaufen. Am Frankfurter Rangierbahnhof sind sämtliche Rangierlokomotiven in den Schuppen gefahren und vom Personal verlassen worden. Jedoch war es möglich, zwei Lokomotiven zum Rangieren wieder in Gang zu bringen. Auf dem Stettiner und Berliner Bahnhöfen, auf denen nur das Lokomotivpersonal fehlte, mußte wegen Lokomotivmangels der Betrieb zunächst eingestellt werden. Die Technische Nothilfe wurde heute vormittag eingesetzt. Auf weiteren Bezirken wird gemeldet:

**Bezirk Berlin-Osten:** In Köpenick und Schneidemühl streikt das Lokomotivpersonal. In Frankfurt a. O. hat sich das Lokomotiv- und Zugpersonal zum Dienste zurück gemeldet, es will aber nicht fahren. Die Bahnhöfe Rummelsburg, Sagan, Cottbus und Sommerfeld verweigern die Annahme von Zügen wegen Überfüllung.

Im Bezirk Breslau ist auf den Rangierbahnhöfen Brudau und Sagan das Lokomotiv- und Zugpersonal zum Dienste nicht erschienen. Der Personenverkehr ist im allgemeinen noch gefahren worden. Der Rangierbetrieb mußte zunächst eingestellt werden. Die Züge von Obersiebenbrunn vorläufig nicht mehr angenommen werden. Die Schutzpolizei ist auf 23 Bahnhöfen eingesetzt. Die Technische Nothilfe sollte heute vormittag eingesetzt werden.

**Bezirk Stettin:** In Stargard arbeitet das Lokomotiv- und Zugpersonal. Dagegen hat in Stralsund und Freienwalde sowie im Stettiner Haupt- und Personenbahnhof das Lokomotivpersonal den Dienst niedergelassen. Einzelne Personenzüge sind abgefahren worden; auch ein Berliner Milchzug. Das Zugpersonal ist im allgemeinen zum Dienste erschienen.

Zur Sicherung der Hauptfahrpunkte bei der Polizeipräsident Schnypolzei eingesetzt.

**Bezirk Halle:** In Leipzig, Wahren, Bitterfeld und Frankenberg ist das Lokomotivpersonal in den Streik getreten. Auf den Bahnhöfen wird noch gearbeitet, auch vom Lokomotivpersonal.

**Bezirk Magdeburg:** D-Zug 38 ist in Braunschweig liegen geblieben. Der Streik beschränkt sich auf das Lokomotivpersonal. Das Zugpersonal will arbeiten. Bis jetzt ist das Betriebspersonal vollständig zum Dienste erschienen. Die Bahnhöfe Budau, Rothensee und Braunschweig sind überfüllt. Nothilfe wird heute vormittag eingesetzt.

**Bezirk Kassel:** Bis jetzt streiken nur in Kassel und Soeh die Lokomotivführer. Sonst ist bis jetzt alles gefahren worden, besonders auch die Personenzüge. Auch auf der Strecke Nordhausen-Sangerhausen ist der Verkehr normal. Schwierigkeiten ergeben sich durch die Nichtannahme von Zügen seitens der angrenzenden Bezirke. Nur mit diesen besteht noch Verkehr. Ein Notfahrplan wird durchgeführt werden.

**Bezirk Erfurt:** Das Lokomotivpersonal ist nur zum Teil in den Streik getreten. Verschiedene Personenzüge sind gefahren worden. In Erfurt werden Rangierlokomotiven nicht mehr bezieht, ebenso auf den meisten Rangierbahnhöfen. Dadurch kommt der Güterverkehr zum Erliegen. Fahr- und Betriebspersonal ist vollständig erschienen, jedoch ist in Teil auch das Bahnhofspersonal in den Streik getreten.

**Bezirk Eisenbahndirektion Hannover:** Der Streik beschränkt sich nicht nur auf deutsches Lokomotivpersonal, sondern ist auch auf das die Züge begleitende Personal einzelner Bahnhöfe ausgedehnt. Der Personenverkehr konnte noch durchgeführt werden, der Güterverkehr nur in ganz geringem Maße wegen Mangels an Lokomotiven. In Stendal streikt Zug- und Lokomotivpersonal.

**Bezirk Eisenbahndirektion Altona:** Das Lokomotivpersonal streikt im ganzen Bezirk. Das übrige Personal beteiligt sich bis jetzt noch nicht. Der Verkehr ist außerordentlich eingeschränkt.

**Bezirk Eisenbahndirektion Offen:** Das Lokomotivpersonal streikt allgemein. Der Zugverkehr ruht fast ganz. Die Milchzüge sind unter erschwerten Umständen noch durchgeführt worden, dagegen ruht zurzeit der Wiedergutmachungsverkehr, ebenso der Kohlenverkehr. Die Rangierbahnhöfe sind vollgefahren. Milch- und Lebensmittelzüge konnten vier gefahren werden. Der Nothetrieb wird in Gang gesetzt.

**Bezirk Eisenbahndirektion Eberfeld:** Es streiken nur die Lokomotivführer. Das übrige Personal ist im Dienste. Der Verkehr ruht. Der Notfahrplan wird heute durchgeführt.

**Bezirk Eisenbahndirektion Köln:** Im besetzten Gebiet wird nicht gestreikt, jedoch entstehen durch die Nichtabnahme der Züge seitens Eberfelds und Offens Schwierigkeiten. — In Süddeutschland hat der Streikandrang auch bei den Lokomotivführern vorläufig keinen Erfolg gehabt. — In Baden hat sich die Reichsbrommengesellschaft zunächst gegen den Streik erklärt. Dasselbe trifft auf Württemberg zu. — Nach Mitteilung der Eisenbahndirektion München ist vom Vorsitzenden des Landesverbandes der Bayerischen Lokomotivführer Stellung abgegeben worden, sich nicht am Streik zu beteiligen. Es sind nur einzelne Lokomotivführer vorübergehend dem Dienste ferngeblieben. Sie haben aber nach kurzer Zeit den Dienst wieder angetreten. Der Betrieb läuft ordnungsgemäß weiter.

Gestern abend 10 Uhr wurde vom Oberkommandierenden der allierten Besatzungsgruppen, General Dentante, der Eisenbahndirektion Köln der Befehl übergeben, daß im besetzten Gebiet das gesamte Eisenbahnpersonal seinen Dienst an Ort und Stelle aufrechtzuerhalten und alle Befehle auszuführen habe, die ihm in seinem Auftrag von der internationalen Eisenbahngewerkschaft und ihren untergeordneten Stellen erteilt werden. Vergehen gegen diesen Befehl werden kriegsgerichtlich verfolgt.

### Maßnahmen zur Unterdrückung des Streiks.

Berlin, 2. Febr. Die Eisenbahndirektionsbezirke sind angewiesen worden, den weitgehenden Gebrauch von der Verordnung des Reichspräsidenten zu machen. Es sind auch Maßnahmen getroffen worden, um ein beschleunigtes Gerichtsverfahren zu ermöglichen.

Die vom Berliner Polizeipräsidenten angeordnete Beschlagnahme der Streikführer und des Vermögens der streikenden Gewerkschaften, das zu Zweck des Streiks verwendet werden konnte, hat der „D. Z.“ zufolge zu einer großangelegten Aktion der Abteilung Ia des Polizeipräsidenten Anlaß gegeben. Dieses inkriminierende Vorgehen hat schon heute vormittag einen neunenden werten Erfolg gehabt. Es gelang, bei einer Berliner Großbank einen Geldbetrag, der in die Millionen geht, zu beschlagnahmen. Der Betrag wird auf dem Namen eines der streikenden Verbände im Konto geführt. Die Aktion ist erst im Beginn begriffen und wird eifrig weiter geführt.

Nach einer weiteren Meldung erreichen die bei Berliner Großbanken beschlagnahmten Konten, die von mehreren am Streik beteiligten Gewerkschaften unterhalten wurden, schon jetzt die Höhe von mehreren Millionen Mark.

### Verhaftung von Streikführern.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)  
Berlin, 2. Febr. Zwei Streikführer, der Lokomotivführer Sperkbaum und der Schaffner Tanser, sind heute verhaftet worden, und zwar wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar. Sie wurden vormittags auf dem Polizeipräsidenten vernommen.